

Kreuzweg der (Un-)Barmherzigkeit

Eröffnung

V: Der Kreuzweg Jesu ist ein Weg zwischen der Unbarmherzigkeit vieler und der Barmherzigkeit weniger. Scheinbar triumphieren die Vielen, denn Jesus stirbt und wird begraben.

Christen glauben aber, dass Unbarmherzigkeit in dieser Welt nicht das letzte Wort hat: die Auferstehung bestätigt das mutige Handeln der weinenden Frauen und Veronikas, auch die erzwungene Hilfe Simon von Zyrenes. Und sie lädt die anderen - Pilatus, die Hohenpriester, die Soldaten und Polizisten, die zuschauende Menge, die Jünger, Maria und uns ein - umzukehren und neu auf den Weg der göttlichen Barmherzigkeit zu vertrauen.

Das Jahr der Barmherzigkeit, das Papst Franziskus in seiner Bulle *Vultus misericordiae* beschreibt, und das dafür empfohlene Buch *Micha* sollen diese spezielle Kreuzwegandacht begleiten, die Gebete sind der Empfehlung des Päpstlichen Rates für die Seelsorge für Migranten und Menschen unterwegs entnommen und lenken unseren Blick auf heutige (Kreuz-)Wege.

A: Herr Jesus Christus, du hast uns gelehrt, barmherzig zu sein wie der himmlische Vater,

und uns gesagt, wer dich sieht, sieht ihn. Zeig uns dein Angesicht, und wir werden Heil finden. Dein liebender Blick befreite Zachäus und Matthäus aus der Sklaverei des Geldes; erlöste die Ehebrecherin und Maria Magdalena davon, das Glück nur in einem Geschöpf zu suchen; ließ Petrus nach seinem Verrat weinen und sicherte dem reumütigen Schächer das Paradies zu. Lass uns dein Wort an die Samariterin so hören, als sei es an uns persönlich gerichtet: „Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht!“ Du bist das sichtbare Antlitz des unsichtbaren Vaters und offenbarst uns den Gott, der seine Allmacht vor allem in der Vergebung und in der Barmherzigkeit zeigt. Mache die Kirche in der Welt zu deinem sichtbaren Antlitz, dem Angesicht ihres auferstandenen und verherrlichten Herrn. Du wolltest, dass deine Diener selbst der Schwachheit unterworfen sind, damit sie Mitleid

verspüren mit denen, die in Unwissenheit und Irrtum leben. Schenke allen, die sich an sie wenden, die Erfahrung, von Gott erwartet und geliebt zu sein und bei ihm Vergebung zu finden. Sende aus deinem Geist und schenke uns allen seine Salbung, damit das Jubiläum der Barmherzigkeit ein Gnadenjahr des Herrn werde und deine Kirche mit neuer Begeisterung den Armen die Frohe Botschaft bringe, den Gefangenen und Unterdrückten die Freiheit verkünde und den Blinden die Augen öffne. So bitten wir dich, auf die Fürsprache Marias, der Mutter der Barmherzigkeit, der du mit dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

1. Station Jesus wird zum Tod verurteilt

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

V: Das Buch Micha handelt im 8. Jahrhundert vor Christus. Ähnlich wie die Propheten Amos und Nahum beklagt es die Ungerechtigkeit, Heuchelei und Unbarmherzigkeit der Menschen jener Zeit. Zugleich tritt es gegen korrupte Bürokratie und opportunistische (Militär-)Bündnisse auf. Das Leiden Jesu kann durch die parallele Lesung von Micha auf dem Hintergrund des Leidens aller Menschen gelesen. Jesus ist für Christen der aus Bethlehem erwartete Retter, der die Schwerter zu Pflugscharen umschmiedet.

L: Hört, alle ihr Völker, horch auf, Erde, und alles, was sie erfüllt: Gott, der Herr, tritt als Zeuge gegen euch auf, der Herr tritt heraus aus seinem heiligen Palast. Seht, der Herr verlässt seinen erhabenen Ort, er steigt herab und schreitet dahin über die Höhen der Erde. Die Berge zerschmelzen unter ihm wie Wachs in der Hitze des Feuers; die Talgründe werden aufgerissen, wie wenn Wasser den Abhang herabstürzt. Das alles geschieht wegen Jakobs Vergehen und wegen der Sünde des Hauses Israel. Was ist Jakobs Vergehen? Ist es nicht Samaria? Und was ist die Sünde Judas? Ist es nicht Jerusalem? Darum mache ich Samaria zu einem Trümmerfeld, zu einem Acker, auf dem man Reben pflanzt. Ich stürze seine Steine zu Tal und lege seine Grundmauern bloß. Alle seine geschnitzten Bilder werden

gesprochen hat durch die Propheten; und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

V: Der Herr sei mit euch!

A: Und mit deinem Geiste!

V: Der barmherzige Gott, der seinen Sohn für uns dahingegeben und uns in ihm ein Beispiel der Liebe geschenkt hat, segne euch und mache euch bereit, Gott und den Menschen zu dienen.

A: Amen!

V: Christus, der Herr, der uns durch sein sterben dem ewigen Tode entrissen hat, stärke euren Glauben und führe euch zur unvergänglichen Herrlichkeit.

A: Amen!

V: Allen, die ihm folgen auf dem Weg der Entäußerung, gebe er Anteil an seiner Auferstehung und an seiner Herrlichkeit.

A: Amen!

V: Das gewähre euch der barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen!

V: Gehet hin in Frieden!

A: Dank sei Gott!

14. Station Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Das war am Rüsttag, kurz bevor der Sabbat anbrach. Die Frauen, die mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, gaben ihm das Geleit und sahen zu, wie der Leichnam in das Grab gelegt wurde. Dann kehrten sie heim und bereiteten wohlriechende Öle und Salben zu. Am Sabbat aber hielten sie die vom Gesetz vorgeschriebene Ruhe ein. (Lk 23,54-56)

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

Abschluss

V: Bekennen wir unseren Glauben an Gott, der seinen Sohn nicht im Tod gelassen, sondern von den Toten auferweckt hat:

A: Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater: durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel: Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein. Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der

zerschlagen, alle seine Weihegaben im Feuer verbrannt, alle seine Götzen zerstört. Denn mit Dirnenlohn wurden sie zusammengekauft und zu Dirnenlohn werden sie wieder. (Mi 1,2-7)

V: Der Richter unseres Verständnisses kennt das Recht, verurteilt Schuldige und spricht Unschuldige frei. Dabei hält er sich an die Gesetze, die andere gemacht haben, und übergibt die Verurteilten an jene, die das Urteil vollstrecken. Pilatus orientiert sich am römischen Gesetz. Barabbas freizulassen ist ein Akt der Barmherzigkeit – der zugleich als politische Werbung für das römische Besatzungssystem dient. Micha lässt Gott selbst als unabhängigen Zeugen auftreten.

V: Lasst uns beten, dass die Kirche der Einladung Jesu folgt, zu wachen und zu beten, und in Ihm den hilfeschreitenden Migranten erkennt, der im Getsemani der Geschichte Todesängste aussteht, sowie dafür, dass die Kirche in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Zivilgesellschaft angemessene Lösungen findet, um die menschliche und christliche Lebensqualität der Migranten und Flüchtlinge zu verbessern.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

2. Station Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Klagen muss ich und jammern, barfuß und nackt gehe ich umher; ich erhebe ein Geheul wie die Schakale, ein Klagegeschrei wie die Strauße. Denn unheilbar ist die Wunde meines Volkes; sie reicht bis nach Juda, bis zum Tor meines Volkes, bis hin nach Jerusalem. Meldet es nicht in Gat! Weint nicht in Akko! Wälzt euch im Staub in Bet-Leafra! Zieht fort, ihr Bewohner von Schafir! Die Einwohner Zaanans sind schändlich entblößt und können ihre Stadt nicht verlassen. Es klagt Bet-Ezel. Er nimmt euch jede Stütze weg. Ja, die Einwohner von

Marot bangen um ihr Wohl; denn vom Herrn kam Unheil herab auf Jerusalems Tore. Spannt die Pferde vor die Wagen, ihr Einwohner von Lachisch! Ja, das war der Anfang der Sünde der Tochter Zion; denn in dir trat die Gottlosigkeit Israels zutage. Darum musst du dich trennen von Moreschet-Gat. Die Häuser von Ahsib werden für Israels Könige eine große Enttäuschung. Wieder soll der Eroberer über euch herfallen, ihr Einwohner von Marescha; bis nach Adullam bringt man die Herrlichkeit Israels. Scher dich kahl, Tochter Zion, trauere über deine geliebten Kinder! Scher dir eine Glatze, so kahl wie die eines Geiers; denn man hat deine Kinder verschleppt. (Mi 1,8-16)

V: Schakale, Strauße und Geier sind biblische Bilder für Gefahr, für Hässlichkeit und Tod. Micha fordert auf, sich der Realität nicht zu entziehen, sondern die Folgen verheerender Militärbündnisse klar zu sehen. Auch Jesus nimmt das Kreuz bewusst und mit dem Tod vor Augen auf seine Schultern. Er versteckt sich nicht, flieht nicht, macht nicht andere für sein Unheil verantwortlich. Seine Unterwerfung unter ein grausames Todesurteil ist Barmherzigkeit statt Rache.

V: Lasst uns beten, dass der Herr uns begreifen hilft, dass das große Leiden, dem die Flüchtlinge und Heimatlosen ausgesetzt sind, ein bitteres Scheitern für die ganze Völkergemeinschaft bedeutet, an dem auch unsere Gleichgültigkeit und unser fehlendes Verantwortungsbewusstsein mitschuldig sind, welche verhindern, dass wir die gemeinsame Pflicht spüren, dieser untragbaren Tragödie entgegenzuwirken.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

12. Station Jesus stirbt am Kreuz

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei, und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus. Als der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er Gott und sagte: Das war wirklich ein gerechter Mensch. Und alle, die zu diesem Schauspiel herbeigeströmt waren und sahen, was sich ereignet hatte, schlugen sich an die Brust und gingen betroffen weg. Alle seine Bekannten aber standen in einiger Entfernung, auch die Frauen, die ihm seit der Zeit in Galiläa nachgefolgt waren und die alles mit ansahen. (Lk 23,44-49)

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

13. Station Der Leichnam Jesu wird vom Kreuz abgenommen

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Damals gehörte zu den Mitgliedern des Hohen Rates ein Mann namens Josef, der aus der jüdischen Stadt Arimathäa stammte. Er wartete auf das Reich Gottes und hatte dem, was die anderen beschlossen und taten, nicht zugestimmt, weil er gut und gerecht war. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Und er nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war. (Lk 23,50-53)

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

fruchtbaren Land. Sie sollen wieder im Baschan und in Gilead weiden wie in den Tagen der Vorzeit. Wie in den Tagen, als du aus Ägypten auszogst, lass uns deine Wunder schauen! Die Völker mit all ihrer Macht sollen sich schämen, wenn sie es sehen. Sie sollen die Hand auf den Mund legen, ihre Ohren sollen taub werden. Staub sollen sie fressen wie die Schlange, wie das Gewürm am Boden. Zitternd sollen sie herauskommen aus ihren Burgen, vor den Herrn treten, unseren Gott, voll Schrecken und Furcht vor dir. Wer ist ein Gott wie du, der du Schuld verzeihst und dem Rest deines Erbvolkes das Unrecht vergibst? Gott hält nicht für immer fest an seinem Zorn; denn er liebt es, gnädig zu sein. Er wird wieder Erbarmen haben mit uns und unsere Schuld zertreten. Ja, du wirfst all unsere Sünden in die Tiefe des Meeres hinab. Du wirst Jakob deine Treue beweisen und Abraham deine Huld, wie du unseren Vätern geschworen hast in den Tagen der Vorzeit. (Mi 7,1-20)

V: In der tiefsten Finsternis, wo kein Anlass zu Freude und Hoffnung mehr gegeben ist, ruft Micha aus, dass Gott unsere Schuld in der Tiefe des Meeres versenken wird. Schmerz und Demütigung werden nicht das letzte Wort haben. Auch in unserer Zeit gibt es Menschen, die am Boden zerstört sind, ausgespannt auf ein Kreuz unerfüllbarer Forderungen, Schulden, Verpflichtungen. Wie handeln wir an ihnen?

V: Lasst uns dafür beten, dass die Kirche, die aus dem Leib und Blut des auferstandenen Herrn hervorgegangen ist, eine große Bewegung der Solidarität für die Migranten fördert und lebendige Gemeinden heranbildet, in denen die Gegenwart des Auferstandenen durch die Liebe zu den Geschwistern einer jeden Rasse, Kultur und Religion aufleuchtet.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

3. Station Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Weh denen, die auf ihrem Lager Unheil planen und Böses ersinnen. Wenn es Tag wird, führen sie es aus; denn sie haben die Macht dazu. Sie wollen Felder haben und reißen sie an sich, sie wollen Häuser haben und bringen sie in ihren Besitz. Sie wenden Gewalt an gegen den Mann und sein Haus, gegen den Besitzer und sein Eigentum. Darum - so spricht der Herr: Seht, ich plane Unheil gegen diese Sippe. Dann könnt ihr den Hals nicht mehr aus der Schlinge ziehen und ihr werdet den Kopf nicht mehr so hoch tragen; denn es wird eine böse Zeit sein. An jenem Tag singt man ein Spottlied auf euch und es ertönt die Klage: Vernichtet sind wir, vernichtet! Den Besitz seines Volkes veräußert der Herr und niemand gibt ihn zurück; an Treulose verteilt er unsere Felder. Darum wird in der Gemeinde des Herrn keiner mehr sein, der euch einen Acker zuteilt mit der Messschnur. Sie geifern: Prophezeit nicht!, und sagen: Man soll nicht prophezeien: Diese Schmach wird nicht enden. Ist etwa das Haus Jakob verflucht? Hat der Herr die Geduld verloren? Sind das seine Taten? Sind seine Worte nicht voll Güte gegenüber dem, der geradeaus geht? Gestern noch war es mein Volk, jetzt steht es da als mein Feind. Friedlichen Menschen reißt ihr den Mantel herunter, arglose Wanderer nehmt ihr gefangen, als wäre Krieg. Die Frauen meines Volkes vertreibt ihr aus ihrem behaglichen Heim, ihren Kindern nehmt ihr für immer mein herrliches Land. Auf, fort mit euch! Hier ist für euch kein Ort der Ruhe mehr. Wegen einer Kleinigkeit pflegt ihr zu pfänden; diese Pfändung ist grausam. Würde einer sich nach dem Wind drehen und dir vorlügen: Ich prophezeie dir Wein und Bier!, das wäre ein Prophet für dieses Volk. (Mi 2,1-11)

V: Menschen hören gerne, wie schlecht und böse andere sind. Daran kann man sich moralisch aufrichten, über die kann man Spottlieder singen, die kann man verurteilen, ja ihre Inhaftierung, Ausweisung oder sogar Hinrichtung fordern. Wir hören gern, dass wir Wein und Bier verdient haben, dass wir nur unser Recht ausüben, wenn wir

andere Staaten und Völker ausbeuten und sie unter der Last der Schulden und ungerechten Wirtschaftspolitik zusammenbrechen. Micha fragt uns, wie wir mit Schutzsuchenden, mit ‚Wanderern‘ und Schwachen umgehen.

V: Lasst uns beten, dass die Flughafenseelsorger und ihre Mitarbeiter mit ihrer wachsamem und liebevollen Gegenwart am Flughafen die mütterliche Sorge der Kirche für alle Passagiere, Beschäftigten und ganz besonders für alle Hilfe- und Schutzsuchenden zum Ausdruck bringen.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

4. Station Jesus begegnet seiner Mutter

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Ich werde ganz Jakob versammeln, den Rest von Israel will ich vereinen. Ich führe sie zusammen wie die Schafe im Pferch, wie die Herde mitten auf der Weide - eine wogende Menschenmenge. Ein Vorkämpfer bricht ihnen die Bahn, sie brechen durch das Tor in die Stadt ein; dann ziehen sie weiter. Ihr König geht vor ihnen her, der Herr schreitet an ihrer Spitze. (Mi 2,12-13)

V: Oft wird Micha von Christen auf Jesus hin gelesen: er ist der Vorkämpfer und Bahnbrecher. Doch interessanterweise reißt er nicht die Mauer nieder und zerstört, was ihm im Weg steht. Er bricht durch das Tor in die Stadt und bleibt auch nicht dort, sondern zieht weiter, wohin ihn der Auftrag, barmherziger König zu sein, führt. Auch Maria ist so ein Tor, durch das Jesus in die Welt der Menschen einbricht. Auch Wallfahrer versammeln sich, auch an ihrer Spitze sollte der Herr stehen, der sie zum richtigen Ziel führt.

11. Station Jesus wird an das Kreuz genagelt

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Weh mir! Es geht mir wie nach der Obsternte, wie bei der Nachlese im Weinberg: Keine Traube ist mehr da zum Essen, keine von den Frühfeigen, die mein Herz begehrt. Verschwunden sind die Treuen im Land, kein Redlicher ist mehr unter den Menschen. Alle lauern auf Blut, einer macht Jagd auf den andern. Sie trachten nach bösem Gewinn und lassen sich's gut gehen: Die hohen Beamten fordern Geschenke, die Richter sind für Geld zu haben und die Großen entscheiden nach ihrer Habgier - so verdrehen sie das Recht. Noch der Beste unter ihnen ist wie eine Distel, der Redlichste ist schlimmer als Dornengestrüpp. Doch der Tag deiner Bestrafung kommt; dann werden alle bestürzt sein. Traut eurem Nachbarn nicht, verlasst euch nicht auf den Freund! Hüte deinen Mund vor der Frau in deinen Armen! Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter stellt sich gegen die Mutter, die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter; jeder hat die eigenen Hausgenossen zum Feind. Ich aber schaue aus nach dem Herrn, ich warte voll Vertrauen auf Gott, meinen Retter. Mein Gott wird mich erhören. Freu dich nicht über mich, meine Feindin! Zwar liege ich am Boden, doch ich stehe wieder auf. Zwar sitze ich in der Finsternis, aber der Herr ist mein Licht. Ich habe mich gegen den Herrn versündigt; deshalb muss ich seinen Zorn ertragen, bis er meine Sache vertritt und mir Recht verschafft. Er wird mich hinausführen ins Licht, ich werde seine Heilstat erleben. Meine Feindin wird es sehen und vor Scham vergehen; denn sie sagte zu mir: Wo ist Jahwe, dein Gott? Und meine Augen werden sich an ihr weiden. Dann wird sie zertreten wie Gassenkot. Es kommt der Tag, an dem man deine Mauern wieder aufbaut, der Tag, an dem deine Grenzen sich weiten. An jenem Tag kommen alle zu dir, von Assur bis Ägypten und von Ägypten bis zum Euftrat, von einem Meer zum andern und von einem Gebirge zum andern. Die Erde aber wird zur Wüste wegen ihrer Bewohner; so ernten sie die Frucht ihrer Taten. Führe mit deinem Stab dein Volk auf die Weide, die Schafe, die dein Erbbesitz sind, die einsam lagern in einer Wildnis mitten im

Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott. Horcht! Der Herr ruft der Stadt zu: Hört, ihr Bürger und Räte der Stadt! Kann ich die ungerecht erworbenen Schätze vergessen, du Haus voller Unrecht, und das geschrumpfte Maß, das verfluchte? Soll ich die gefälschte Waage ungestraft lassen und den Beutel mit den falschen Gewichten? Ja, die Reichen in der Stadt kennen nichts als Gewalttat, ihre Einwohner belügen einander, jedes Wort, das sie sagen, ist Betrug. Deshalb hole ich aus, um dich zu schlagen und dich wegen deiner Sünden in Schrecken zu stürzen. Du wirst essen, doch du wirst nicht satt; Schwindel wird dich befallen. Was du beiseite schaffst, rettetest du nicht; was du rettetest, übergebe ich dem Schwert. Du wirst säen, aber nicht ernten; du wirst Oliven pressen, aber dich mit dem Öl nicht salben; du wirst Trauben keltern, aber den Wein nicht trinken. Du hast dich nach Omris Gesetzen gerichtet und nach all den bösen Taten des Hauses Ahab; nach ihren Ratschlägen habt ihr gelebt. Darum mache ich dich zur schauerlichen Wüste und deine Bewohner zum Gespött. Ihr müsst es ertragen, dass euch die Völker verhöhnen. (Mi 6,1-16)

V: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit Gott...ein einfacher Leitfaden, dem die gefälschten Gewichte, die betrügerischen Wirtschaftspraktiken und der Versuch, Gott durch Opfer zu bestechen, gegenüberstehen. Jesu Leib wird schauerliche Wüste und – nackt – zum Gespött. Jesus ist jetzt nackt, und niemand gibt ihm Kleidung, er ist fremd und ungeliebt, und niemand nimmt ihn auf.

V: Lasst uns dafür beten, dass die christlichen Gemeinden und die Touristen, die zu ihnen zu Besuch kommen, sich gegenseitig herzlich annehmen und, „wie die verstreuten Weizenkörner, die zu einem Brot wurden“, zusammen das Opfer des Herrn feiern.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

V: Lasst uns beten, dass der Wallfahrtsbrauch die Herzen der Gläubigen zu aufrichtiger Schuldeinsicht und Reue führe, Verständnis für die Schwächen der anderen wecke, zu konkreten Taten der Nächstenliebe ermuntere und das Engagement für den Glauben stärke.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

5. Station Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Ich habe gesagt: Hört doch, ihr Häupter Jakobs und ihr Richter aus dem Haus Israel! Ist es nicht eure Pflicht, das Recht zu kennen? Sie aber hassen das Gute und lieben das Böse. Darum zieht man auch ihnen die Haut ab und reißt ihnen das Fleisch von den Knochen. Sie fressen mein Volk auf, sie ziehen den Leuten die Haut ab und zerbrechen ihnen die Knochen; sie zerlegen sie wie Fleisch für den Kochtopf, wie Braten für die Pfanne. Dann werden sie zum Herrn schreien; er aber wird ihnen nicht antworten. Er wird sein Angesicht vor ihnen verbergen; denn ihre Taten sind böse. So spricht der Herr gegen die Propheten: Sie verführen mein Volk. Haben sie etwas zu beißen, dann rufen sie: Friede! Wer ihnen aber nichts in den Mund steckt, dem sagen sie den Heiligen Krieg an. Darum kommt die Nacht über euch, in der ihr keine Visionen mehr habt, und die Finsternis, in der ihr nicht mehr wahrsagen könnt. Die Sonne geht unter für diese Propheten und der Tag wird schwarz über ihnen. Die Seher werden zuschanden, die Wahrsager müssen sich schämen. Sie müssen alle ihren Bart verhüllen; denn Gottes Antwort bleibt aus. Ich aber, ich bin voller Kraft, ich bin erfüllt vom Geist des Herrn, voll Eifer für das Recht und voll Mut, Jakob seine Vergehen vorzuhalten und Israel seine Sünden. (Mi 3,1-8)

V: Falsche Propheten, Analysten, Journalisten, ‚Expertinnen und Experten‘ sagen für Geld, was die Menschen hören wollen. Ihr Talent liegt mehr in der Kenntnis menschlichen Hoffens und Fürchtens als in der Wirklichkeit. Micha droht ihnen an, dass sie selbst zur Ware, zum zerstückelten Fleisch werden und ihre Persönlichkeit verlieren. Simon von Zyrene analysiert nichts, beklagt nichts, sondern nimmt stumm das ihm aufgezwungene Amt des Mittragens an. Sein einziges Problem war, zur falschen Zeiten an der richtigen Straße gestanden zu haben, wo er von den Soldaten erwischt und verpflichtet wird.

V: Lasst uns beten für alle, die direkt oder indirekt zu Opfern des Verkehrs wurden. Ihr Leiden und Schmerz soll sich in heilsames Erwachen verwandeln, damit bei allen die Bereitschaft zu einem verantwortlichen Verkehrsverhalten wächst und weiteres Leiden vermieden wird.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

6. Station Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Hört doch, ihr Häupter des Hauses Jakob und ihr Richter aus dem Haus Israel! Ihr verabscheut das Recht und macht alles krumm, was gerade ist. Ihr erbaut Zion mit Blut und Jerusalem mit lauter Unrecht. Die Häupter dieser Stadt sprechen Recht und nehmen dafür Geschenke an, ihre Priester lehren gegen Bezahlung. Ihre Propheten wahrsagen für Geld und doch berufen sie sich auf den Herrn und sagen: Ist nicht der Herr in unserer Mitte? Kein Unheil kann über uns kommen. Darum wird Zion euret wegen zum Acker, den man umpflügt, Jerusalem wird zu einem Trümmerhaufen, der Tempelberg zur überwucherten Höhe. (Mi 3,9-12)

und alle menschlichen Götzen, die den Menschen angst machen, mit Leichtigkeit vernichtet. Ist vielleicht der barmherzig-gewaltlose Fall jenes Instrument des neuen Hirten, an dem sich die Gewaltphantasien unserer Zeit die Zähne ausbeißen? So beseitigt er alle Hindernisse und Blockaden von unseren Wegen.

V: Lasst uns beten für alle Verkehrsteilnehmer, Fahrer und Fußgänger, damit sie das tägliche Fahrverhalten als eine Gelegenheit zur eigenen Heiligung wahrnehmen und stets verantwortungsbewusst handeln, indem sie im anderen einen Bruder und Weggefährten sehen.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

10. Station Jesus wird seiner Kleider beraubt

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Hört doch, was der Herr sagt: Auf, tritt an zum Rechtsstreit! Die Berge sollen Zeugen sein, die Hügel sollen deine Worte hören. Hört zu, ihr Berge, beim Rechtsstreit des Herrn, gebt Acht, ihr Fundamente der Erde! Denn der Herr hat einen Rechtsstreit mit seinem Volk, er geht mit Israel ins Gericht: Mein Volk, was habe ich dir getan, oder womit bin ich dir zur Last gefallen? Antworte mir! Ich habe dich doch aus Ägypten heraufgeführt und dich freigekauft aus dem Sklavenhaus. Ich habe Mose vor dir hergesandt und Aaron und Mirjam. Mein Volk, denk daran, was Balak plante, der König von Moab, und was ihm Bileam antwortete, der Sohn Beors; denk an den Zug von Schittim nach Gilgal und erkenne die rettenden Taten des Herrn. Womit soll ich vor den Herrn treten, wie mich beugen vor dem Gott in der Höhe? Soll ich mit Brandopfern vor ihn treten, mit einjährigen Kälbern? Hat der Herr Gefallen an Tausenden von Widdern, an zehntausend Bächen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen hingeben für meine Vergehen, die Frucht meines Leibes für meine Sünde? Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der

9. Station Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Aber du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. Darum gibt der Herr sie preis, bis die Gebärende einen Sohn geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder heimkehren zu den Söhnen Israels. Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn, im hohen Namen Jahwes, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde. Und er wird der Friede sein. Er wird uns vor Assur retten, wenn es unser Land überfällt und in unser Gebiet eindringt. Dann ist der Rest Jakobs inmitten vieler Völker wie der Tau, der vom Herrn kommt, wie der Regen, der auf die Pflanzen fällt, der auf niemand angewiesen ist und auf keinen Menschen zu warten braucht. Unter den Nationen, inmitten vieler Völker, ist dann der Rest Jakobs wie der Löwe unter den Tieren im Wald, wie der junge Löwe unter den Schafen im Pferch: Wenn er einbricht, schlägt er zu und zerreißt sie und niemand ist da, der sie rettet. Du wirst die Hand gegen deine Feinde erheben und alle deine Gegner werden ausgerottet. An jenem Tag - Spruch des Herrn - werde ich die Pferde in deiner Mitte vernichten und deine Kriegswagen zerstören. Ich vernichte die Städte in deinem Land und reiße alle deine Festungen nieder. Ich vernichte die Zaubermittel in deiner Hand und es wird bei dir keine Zeichendeuter mehr geben. Ich vernichte deine Götterbilder und deine geweihten Steinmale und du wirst dich nicht mehr niederwerfen vor dem Werk deiner Hände. Die Kulpfähle in deiner Mitte reiße ich aus und zerstöre deine Städte. In meinem glühenden Zorn nehme ich Rache an den Völkern, die nicht gehorchen. (Mi 5,1-14)

V: Der Kontrast könnte nicht größer sein: Dem fallenden, fast toten Jesus des Kreuzwegs wird die Verheißung eines Retters gegenübergestellt, der mit unüberwindlicher Macht Feinde zerschmettert, vor allem aber auch das eigene Kriegsgerät verschrottet

V: Die Selbstverständlichkeit der Korruption im Staat und in den Religionen steht der Selbstverständlichkeit der selbstlosen Liebe in Staat und Religionen gegenüber. Veronika wischt Schweiß und Blut eines rechtskräftig Verurteilten ab, die Tradition schweigt darüber, ob sie das speziell für Jesus tut, oder für jeden Gefangenen, um auch dem Verbrecher einen letzten Rest seiner menschlichen Würde zu waren. Ihre Kunst, an der Drohung der Wachen vorbei Gutes zu tun, ermutigt andere und freut die, denen sie hilft.

V: Lasst uns beten für alle Menschen, welche die Gabe besitzen, mit ihrer Kunst Freude zu verbreiten. Ganz besonders wollen wir dabei für die Circusleute und Schausteller beten, damit sie klug und umsichtig ihre kostbaren Talente zu nutzen wissen, und damit zum Aufbau einer Kultur der Solidarität und des Friedens in unserer von Egoismus und Hass bedrohten Gesellschaft beitragen.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

7. Station Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg mit dem Haus des Herrn steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen die Völker. Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt die Weisung, aus Jerusalem kommt das Wort des Herrn. Er spricht Recht im Streit vieler Völker, er weist mächtige Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg. Jeder sitzt unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum und niemand schreckt ihn auf. Ja, der

Mund des Herrn der Heere hat gesprochen. Denn alle Völker gehen ihren Weg, jedes ruft den Namen seines Gottes an; wir aber gehen unseren Weg im Namen Jahwes, unseres Gottes, für immer und ewig. An jenem Tag - Spruch des Herrn - will ich versammeln, was hinkt, und zusammenführen, was versprengt ist, und alle, denen ich Böses zugefügt habe. Ich mache die Hinkenden zum Rest und die Schwachen zu einem mächtigen Volk. Und der Herr wird ihr König sein auf dem Berg Zion von da an auf ewig. Und du, Turm für die Herde, Felsenhöhe der Tochter Zion, du erhältst wieder die Herrschaft wie früher, das Königtum kommt wieder zur Tochter Jerusalem. (Mi 4,1-8)

V: Den Berg des Herrn zu besteigen ist mühsam und schwer. Aber Gott macht die Hinkenden, Fallenden zum Ausgangspunkt für die Erneuerung. Wenn auch jedes Volk den Namen seines Gottes anruft, so bekennen wir doch, dass alle aufbrechen und unterwegs sind, um zu dem einen Gott zu gelangen, der den Kriegen und dem Militärdienst ein Ende setzt, der Wein und Süßigkeiten für alle bereitstellt.

V: Lasst uns beten für alle, die sich für die soziale und spirituelle Förderung der Zigeuner einsetzen, damit sie mit der Gnade Gottes in stande sind, diesen unseren Geschwistern bewusst zu machen, dass sie, wie alle anderen, Kinder Gottes sind und zu Boten der Frohen Botschaft vom kommenden Reich Gottes werden sollen.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!

8. Station Jesus begegnet den weinenden Frauen

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich!

A: Denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!

L: Jetzt aber, warum schreist du so laut? Gibt es keinen König bei dir? Ist kein Berater mehr da, dass dich Wehen ergreifen wie eine

gebärende Frau? Winde dich, stöhne, Tochter Zion, wie eine gebärende Frau! Denn jetzt musst du hinaus aus der Stadt, auf freiem Feld musst du wohnen. Du musst fort bis nach Babel. Dort wirst du gerettet, dort wird der Herr dich loskaufen aus der Hand deiner Feinde. Jetzt versammeln sich viele Völker gegen dich und sagen: Zion wird entweiht und unser Auge soll sich daran weiden. Aber sie kennen nicht die Gedanken des Herrn und verstehen nicht seine Absicht: dass er sie sammeln wollte wie Garben auf einer Tenne. Steh auf, um zu dreschen, Tochter Zion! Denn ich gebe dir Hörner aus Eisen und mache dir bronzene Hufe, damit du viele Völker zermalmst und ihren Besitz dem Herrn weihst, ihren Reichtum dem Herrn der ganzen Erde. Jetzt ritze dich wund, Tochter der Trauer! Wir werden von Feinden belagert; sie schlagen dem Richter Israels mit dem Stock ins Gesicht. (Mi 4,9-14)

V: Zu stöhnen wie eine gebärende Frau und sich wund zu ritzen vor Trauer sind Bilder, mit den das Leiden der als Frau vorgestellten Stadt Jerusalem beschrieben werden. Die Frauen, denen Jesus begegnet, stimmen für ihn die verbotene Totenklage an und setzen ein Zeichen des zivilen Widerstandes gegen die unbarmherzige Abfolge von Demütigungen, die der Hinrichtung vorausgehen.

V: Lasst uns beten für die zahllosen Menschen, die in unseren Ländern Zuflucht suchen, weil sie wegen Krieg, Gewalt, Lebensgefahr, Entrechtung und Beraubung der grundlegenden Menschheitsgüter, vor allem der Freiheit, aus ihren Heimatländern fliehen müssen. Beten wir, dass sie bei unseren öffentlichen Verantwortungsträgern ein offenes Ohr finden und in unseren Gemeinden Freundschaft, Verständnis, brüderliches Miteinander und, vor allem, Hoffnung.

A: Amen!

V: Herr Jesus Christus!

A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt!